Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 14

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an Hrn. Louis Cramer in Zürich adressieren, sondern ausschließlich an das unterzeichnete Sekretariat des Roten Kreuzes in Bern.

Gleichzeitig ersuchen wir die Abonnenten höflich, Sie mögen uns durch ungesäumte Mitteilung allfälliger Adreßänderungen, sowie allfälliger Störungen in der Zustellung des Blattes im Bestreben unterstützen, das „Rote Kreuz" rechtzeitig und regelmäßig in die Hände des Adressaten gelangen zu lassen.

Für die Redaktion und Administration:
Sekretariat des Roten Kreuzes,
Dr. **W. Sahli.**

Aus dem Vereinsleben.

Bernischer Hülfslehrertag in Huttwil. Nachdem letztes Jahr der bernische Hülfslehrertag ausgefallen ist zugunsten eines schweizerischen, der aber leider nicht zustande kam, freut es uns, den bernischen Hülfslehrern, Hülfslehrerinnen und Vereinsvorständen mitteilen zu können, daß der diesjährige Hülfslehrertag, der freundlichen Einladung der Sektion Huttwil entsprechend, Sonntag den 30. Juli in Huttwil stattfinden wird.

Wir laden Hülfslehrer und Hülfslehrerinnen zur zahlreichen Teilnahme an der diesjährigen Versammlung freundlich ein und, gemäß dem Beschlusse des IV. Hülfslehrertages in Langnau im Jahre 1901, besonders auch die Tit. Vereinsvorstände. Wir erlauben uns, darauf aufmerksam zu machen, daß es im Interesse der Vereine ist, wenn sie durch einen Beitrag ihren Hülfslehrern den Besuch des Hülfslehrertages ermöglichen. Wir bitten die Vorstände, gefl. dahin zu wirken.

Die Sektion Huttwil offeriert denjenigen, die schon am Samstag abend in Huttwil ankommen müssen, eventuell Freiquartiere.

Wir werden bei den Bahnverwaltungen Fahrtaxreduktion zu erwirken suchen.

Tagesordnung:

Vormittags $7^1/_2$—$10^1/_2$ Uhr: Freie Vereinigung im Hotel „Krone" (Spaziergang).
„ $10^1/_2$—12 „ Feldübung, Leitung: Herr Dr. med. Henne-Bitzius. Supposition wird bei Beginn der Uebung ausgegeben. Sammlungsort: Hotel „Krone".
Mittags 12 — 1 „ Herr Dr. med. Sahli: Kritik und anschließend Vortrag über die schweizerischen Sanitätshülfskolonnen.
Nachmittags $1^1/_4$ „ Mittagessen à Fr. 3. — mit Wein im Hotel „Mohren".
Während des Mittagessens Erledigung des Geschäftlichen; nach dem Mittagessen gemütliche Vereinigung.

Mit Samaritergruß!

Der Vorstand des Samaritervereins Bern.

Vermischtes.

Das Jubiläum des Fieberthermometers. Das Fieberthermometer kann in diesem Jahre das vierzigjährige Jubiläum seiner Anwendung für die Temperaturmessung Kranker feiern. Seine Wiege stand im Allgemeinen Krankenhause zu Wien. Im Jahre 1865 veröffentlichte der damalige Assistenzarzt Dr. Wirtinger, der noch heute lebt, seine Erfahrungen über die neue Untersuchungsmethode in der

Wiener medizinischen Wochenschrift. Anfangs wurde die neue Entdeckung kühl aufgenommen, bald aber ward das Thermometer bei allen Krankheiten methodisch angewendet und erhielt seinen Platz neben den andern physikalischen Untersuchungsmethoden, der Perkussion und Auskultation, die ebenfalls vom Allgemeinen Krankenhaus in Wien aus ihren Siegeszug über die ganze Welt angetreten haben. Ihre Ausbildung zur wissenschaftlichen Methode erhielt die Temperaturmessung durch die Arbeiten der berühmten Kliniker Traube, Wunderlich und Liebermeister. Heute kann man sich die Krankenuntersuchung ohne Thermometer gar nicht mehr vorstellen.

Ein einfaches Schlafmittel. Ein altes mechanisches Schlafmittel bringt Witthauer in Erinnerung, nachdem es von O. Rosenbach im Jahre 1895 empfohlen worden war. „Es besteht einfach darin, den äußern Gehörgang gegen die Schallwellen abzusperren. Nimmt man lediglich Watte, wird die Sache nur schlimmer, denn man hört alle Geräusche zwar dumpfer, achtet aber um so mehr darauf. Die sogen. Antiphone aus Metall drücken im Ohr und verursachen dadurch Unbequemlichkeiten"; so rät denn Witthauer zu Folgendem: „Man reißt sich einen fingerbreiten und 4—6 cm langen, nicht zu dünnen Wattestreifen, bestreicht ihn auf beiden Seiten dick mit Vaselin und rollt ihn zu einer Kugel zusammen. Diese steckt man sich in den Gehörgang des Ohres, auf dem man nicht liegt, im Notfall auch einen in das zweite, und ist nun gegen alle Geräusche gesichert.

„Handelt es sich freilich um Aerzte selbst, so muß das etwa nötige Wecken dann etwas energisch geschehen und — auf die Nachtklingel muß ein anderer acht haben! Für Reisen ist das Mittel jedenfalls eine große Wohltat — und kostet nichts." Das Mittel verdient in den Fällen, wo die Schlaflosigkeit durch erhöhte Empfindlichkeit für selbst schwache Geräusche unterhalten wird, Anwendung.

Briefkasten. Samariterverein Laupen. Ihren Brief habe ich an den Vorstand des Samariterbundes in Zürich geschickt und hoffe, daß von dort die gewünschte Antwort erfolgt.

Hrn. C. U. in W.thur und Dr. M. in Bern. Ihre Einsendungen mußten wegen Stoffandrang in letzter Stunde für die nächste Nummer zurückgelegt werden.

Lindenhofpost.

Die Pflege von Nervenkranken. Die Geschichte der Menschheit, soweit sie nachgewiesen werden kann, wird in verschiedene Zeitalter eingeteilt, wir hören von einer Steinzeit, einer Eisenzeit, von einer vorsündflutlichen Zeit u. s. w. Das gegenwärtige Zeitalter könnte mit Recht als dasjenige der „Nervosität" bezeichnet werden.

Früher war dieses Leiden mehr bei den Amerikanern zu finden, denn nirgendwo anders ist Ruhelosigkeit und die Jagd nach Gewinn so ausgeprägt wie bei dieser tatkräftigen und leistungsfähigen Nation, was dann aber auch aufreibend auf den Körper wirkt und die Häufigkeit dieser Nervenkrankheiten im Gefolge hat.

Aber auch in der alten Welt nimmt diese Krankheit mehr und mehr überhand und betrifft diese Zunahme nervöser Leiden, über welche seit Dezennien geklagt wird, nicht lediglich die obern Zehntausend und den Mittelstand, wie irrtümlicherweise angenommen wurde, sondern auch die Weniger- und Unbemittelten, diese vielleicht noch in sicherem Maße als die Begüterten.